



Schäfer-Ast

AMERIKA ALS SCHULE DER VORNEHMHEIT

Von

ROBERT LEDERER

Geld allein macht bekanntlich nicht vornehm, auch dann nicht, wenn man es besitzt. Man muß nicht nur verstehen, es auszugeben, auch viel andere Künste muß man meistern, um als vornehm zu gelten. Es gibt auch Leute, die, ohne Geld zu haben, vornehm sind, aber das sind die Equilibristen der Vornehmheit.

Die Frage, was vornehm ist, war von jeher sehr umstritten. Ich müßte nicht Geschäftsmann, sondern Philosoph sein, wenn ich mich mit Definitionen abgeben wollte. Eines steht fest: Sicherheit wirkt vornehm, Unsicherheit unvornehm. Wenn man mit Sicherheit „das Richtige“ tut, kann man einer vornehmen Wirkung gewiß sein, selbst dann, wenn „das Richtige“ falsch war. Ich erinnere an die berühmte Episode mit dem Prince of Wales und dem Westenknopf. Der spätere König Eduard VII. erhob sich also nach einem üppigen Mahle, für das er sich Luft gemacht hatte, und vergaß den untersten Westenknopf wieder zu schließen. Seitdem tragen alle gut angezogenen Herren den untersten Westenknopf offen. So überzeugend muß Ihre Sicherheit auch wirken, daß selbst der Fehler zum „Richtigen“ wird.